Quelle: Hohenloher Zeitung
Datum: 10.07.2010

13 erreichen den ersten Abschnitt

Elektrotechnik-Erfolgsmodell Kooperatives Studium vergibt Facharbeiterbrief

KÜNZELSAU Mit der Übergabe des Facharbeiterbriefes haben 13 Studierende den ersten Abschnitt der Ausbildung zum Facharbeiter Elektroniker/in für Geräte und Systeme (IHK) abgeschlossen.

Seit zehn Jahren gibt es das Kooperative Studienmodell Elektrotechnik an der Reinhold-Würth-Hochschule in Künzelsau. Es kombiniert die Ausbildung zum Facharbeiter Elektroniker/in für Geräte und Systeme (IHK) mit dem Hochschulstudium Elektrotechnik zum „Bachelor of Science". Für die Facharbeiter/innen folgen nun noch vier Studiensemester an der Hochschule. Damit kann die Doppelqualifikation in nur vier Jahren und zehn Monaten erworben werden.

In Zusammenarbeit mit der IHK Heilbronn-Franken, der Gewerblichen Schule Künzelsau und der Reinhold-Würth-Hochschule beteiligen sich derzeit neun Firmen. „Eine zusätzliche Berufsausbildung ist nach dem Studienabschluss ein nicht zu unterschätzender Vorteil auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft", bekräftigt Prof. Dr. Axel Schenk, Studiendekan Elektrotechnik an der Reinhold-Würth-Hochschule.

„Schon während des Studiums ist es möglich, das Unternehmen und die Abläufe darin von der Basis aus kennenzulernen, was sich später als wesentlicher Gewinn erweist", so Schenk weiter. Für die berufliche Zukunft der jungen Techniker/innen bringt dieses Modell hervorragende Aussichten. Das hohe Niveau der Ausbildung spiegelt sich in der beachtlichen Note von 1,5 im Durchschnitt wider.

Die Studierenden im Einzelnen sind: Benjamin Baumann, Künzelsau; Christian Dorsch, Morsbach; Simon Franz, Bretzfeld; Thomas Herrmann, Mainhardt; Michael Humm, Schöntal; Moritz Jakob, Untersteinbach; Oliver Kleinheinz, Schotzberg; Patrick Konrad, Bühlerzell; Ronny Loßner, Michelfeld; Marc Ragutzke, Michelbach; Daniel Schlegel, Wertheim; Sascha Specht, Eichach; Stephan Strobel, Rosengarten; Christian Tschida, Schrozberg. red

Lohn des Lernens: Studenten der Reinhold-Würth-Hochschule freuen sich über ihre Facharbeiterbriefe. Foto: privat